

Unser täglich „Ugali“ gib uns heute

Waisenhaus „Malaika Children's Home“ in Kenia hat eine neue Küche bekommen

Freiamt. Seit vielen Jahren engagieren sich die Mitglieder der Kirchengemeinden Freiamt und Sexau für das Waisenhaus „Malaika Children's Home“ in Kenia. Um Spenden zu sammeln organisieren sie Veranstaltungen – wie etwa den alljährlichen Gottesdienst in afrikanischen Gewand.

Die kunterbunte Benefiz-Messe, die normalerweise zu Jahresbeginn stattfindet, muss man einmal erlebt haben. Statt Orgelteppichen erklingen Buschtrommeln, statt traditionellen Liedern aus dem Gesangbuch werden rhythmische afrikanische Songs angestimmt. Dazu wird geklatscht. Alles ist lockerer als sonst. Durch den Gottesdienst leitet stets Willy Schneider. Der 80-jährige Pfarrer im Ruhestand, der in Ottenhöfen im Achertal lebt, begleitet die Lieder einerseits auf der Gitarre. Andererseits berichtet er vom „Malaika Children's Home“ in Kenia und rührt dabei die Spendentrommel.

Schneider kennt Afrika bestens. Vor einem halben Jahrhundert bereiste er erstmals den Kontinent. 1997 gründete er mit seiner Ehefrau Asuna das Waisenhaus. Als 1. Vorsitzender des Vereins „Afrikanisch-Deutsche Partnerschaft Malaika“ fliegt er nach wie vor regelmäßig dorthin, um die Einrichtung vor Ort weiterzuentwickeln. Für seine Engagement erhielt er vor zwei Jahren das Bundesverdienstkreuz. „In diesem Winter“, erzählte Schneider letzte Woche am Telefon, „muss ich zuhause bleiben – aufgrund der Corona-Pandemie ist es momentan einfach zu riskant, zu reisen.“

Natürlich ist auch Kenia von der weltweiten Krise betroffen. Die Regierung hat angeordnet, alle Bildungseinrichtungen zu schließen. Betroffen ist somit auch das „Malaika Children's Home“. Normalerweise wird es



In der neuen „Cuisine“ wird nun unter modernen Bedingungen der Maisbrei zubereitet.

Foto: Privat

von 100 Waisenkindern besucht. Aktuell sind nur 18 von ihnen vor Ort, um sich auf das Abschlussexamen vorzubereiten. Die anderen wohnen in privater Atmosphäre bei ihren Betreuern außerhalb des Waisenhauses. Immerhin: anders als in vielen Einrichtungen beziehen die Lehrer an der privaten Malaika-Schule trotz des Unterrichtsausfalls weiterhin ihr Gehalt.

2019 ergoss sich ein Geldsegen über das Kinderheim. Grund war einerseits die große Spendenbereitschaft, andererseits profitierte der Verein von einer großzügigen Erbschaft. Mit dem Geld führte man größere Umbaumaßnahmen durch. In der Schule und im Kinderheim wurden neue sanitäre Anlagen mit Toiletten und Waschräumen geschaffen. So gut wie fertig ist außerdem das neue Küchengebäude, in dem die Frauen unter modernen und nachhaltigen Bedingungen nun ihr „täglich Ugali“ – ein Getreidebrei aus Maismehl – zubereiten können. „Die Kinder sind außerdem abwechselnd im Küchendienst eingeteilt – insofern handelt es sich auch um eine Art Lehrküche“, betont Schneider die soziale Bedeutung der

Räume. Investiert hat der Verein zudem in den Garten. Sowohl unter freiem Himmel als auch in den Gewächshäusern reifen Tomaten, Passionsfrüchte und Orangen heran. Die Tiere – darunter Kühe, Schweine, Ziegen und Kleintiere – vermehren sich ebenfalls. Eingerichtet wurde zudem ein neuer Hühnerstall. „Die Tiere haben nicht nur eine ernährnde, sondern auch eine pädagogische Funktion“, erklärt der Pfarrer im Ruhestand. Was im Garten noch fehle, sei der Lehmofen, in dem man beispielsweise Piza backen kann.

„Natürlich war es auch für uns ein spezielles Jahr“, sagte Willy Schneider am Telefon. Aufgrund der Corona-Pandemie müsse man auf viele der Spendenveranstaltungen verzichten. Noch nicht klar sei, ob im Januar der Benefiz-Gottesdienst der Kirchengemeinden Freiamt und Sexau stattfinden kann. Spenden, so der Theologe, seien dennoch gerne willkommen: Empfänger: Malaika; Bank: Volksbank in der Ortenau; IBAN: DE53 6649 0000 0041 2201 39; BIC: GENODE610GI.

Daniel Gorzalka